

Predigt am 31.12.23  
*Thema: Gott steht zu uns*

## Perfekte Familie?

Liebe Schwestern und Brüder!

Egal, ob in der Werbung für Autos, Waschmittel, Lebensmittel oder für Versicherungen geworben wird, wir bekommen meist eine idyllische Familiensituation zu sehen, Vater und Mutter, ein Junge und ein Mädchen. Sie strahlen über das ganze Gesicht, sind bestens gelaunt, die Wohnsituation zeugt von Ordnung und Wohlstand, am meisten faszinieren mich die ordentlichen Autos, die aussehen, als kämen sie gerade aus dem Autohaus. Wer eine Familie hat, vielleicht eine etwas größere, der wird mir bestätigen, dass im Alltag das Auto keineswegs so aussieht, geschweige denn die Wohnräume. So ein Lebensumfeld gibt es in Wirklichkeit nicht und das ist auch gut so, denn Familie ist nichts Statisches, kein museumsähnliches Ausstellungsstück, dass sich immer

ordentlich und perfekt von seiner besten Seite zeigt. Familie ist etwas Lebendiges, da geht es auch mal turbulent zu, da fliegen die Fetzen, da wird Staub aufgewirbelt. Familie ist ein Ort der Entwicklung, ein Ort des voneinander Lernens. Familie ist kein perfekter Ort, denn in jeder Familie gibt es auch mal Dunkelheiten, da gibt es Not und Leid, Verzweiflung und Angst. Wenn wir heute das Fest der Heiligen Familie feiern, dann feiern wir auch keine perfekte Familie, deren Leben immer ein Ponyhof war. Die Heilige Familie ist keine kitschige Familie, wie wir sie in der Werbung vorgespielt bekommen, sondern eine Familie, die ganz nah am Leben, mitten im Leben mit allem, was dazugehört, steht.

*Fürchte dich nicht, Abram!*

So eine Familie, die Sorgen des Alltags kennt, begegnet uns auch in der heutigen Lesung aus dem Buch Genesis. Abram und seine Frau Sara sind schon fortgeschrittenen

Alters und kinderlos. Für die damalige Zeit ein großes Problem, wichtig war ein männlicher Nachkomme, der die Sippe weiterführt und den Vater beerbt. Darüber hinaus ist ein unerfüllter Kinderwunsch auch eine psychische Belastung für ein Paar. Und in dieser Situation ergeht das Wort des Herrn an Abram. Wir erkennen hier ein ganz einfaches Schema: Verheißung – Glaube – Erfüllung und das in wenigen Versen. Ganz so schnell ging es dann doch nicht. Unsere Lesung ist zusammengefügt aus zwei unterschiedlichen Kapiteln, nämlich Kapitel 15 und dann springt sie zum Kapitel 21. Aber grundsätzlich ist der Verlauf so einfach. Gott wendet sich denen zu, die auf ihn vertrauen, die an seine Gegenwart und sein Wirken glauben und erfüllt ihre tiefen Sehnsüchte. So wird Abraham und Sara ein Sohn geschenkt, ein leiblicher Nachkomme, der die Stammesfolge weiterführt, Isaak wird zum weiteren Stammvater nach Abraham und ihm wird Jakob folgen. Hier zeichnet sich die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen im Alten Bund schon ab.

## *Gottes Gnade ruhte auf ihm*

Liebe Schwestern und Brüder!

Mit der Geburt Jesu schreibt Gott die Heilsgeschichte weiter, er greift in eine weitere Familiensituation ein, durch sein Wirken - so ähnlich wie bei Sara – wird Maria schwanger und bringt Gottes Sohn zur Welt. Anfänglich war es für Maria und Josef eine schwierige Situation, die beiden sind nicht verheiratet, Maria wird schwanger, ohne dass die beiden zusammengekommen waren und doch fügt sich alles zum Guten. Die Eltern bringen ihr Kind in den Tempel, so wie es vorgeschrieben ist, um es Gott anzuvertrauen. Sie vertrauen darauf, dass Gott am Werk ist, dass Gott ihr Leben und das Leben des Kindes begleitet. Seine Verheißung an Maria durch den Engel Gabriel, wird sich durch den Glauben der Eltern an der ganzen Welt, an allen Menschen guten Willens erfüllen.

## *Ich bin bei euch*

Liebe Schwestern und Brüder!

Die Geschichte Gottes mit den Menschen ist kein Idyll, in dem Sinn, dass Gott alle Schwierigkeiten, alles Leid, alle Brüche verhindern würde. Gottes Geschichten mit den Menschen ist, beispielhaft verdeutlicht an der Familie des Abraham und der Heiligen Familie, eine Geschichte der Nähe und der Begleitung. Er sagt uns, seiner Glaubensfamilie und jeder unserer Familien immer wieder zu: Fürchtet euch nicht. Ich bin bei euch. Wenn wir heute am letzten Tag des Jahres 2023 einmal innehalten und zurückschauen, dann können wir hoffentlich die Verheißung Gottes, dass er bei uns ist, in unserem Leben entdecken und erkennen. Was kommen wird, das wissen wir alle nicht – auch Abraham und Sara wussten es nicht, Maria und Josef auch nicht, aber sie haben auf Gott vertraut. Schauen wir dankbar auf das zurück, wo wir seine Gegenwart und sein Wirken in unserem Leben

erfahren haben und legen wir die Zukunft, das Neue Jahr vertrauensvoll in seine Hände. Seine Zusage gilt, er steht zu uns: Ich bin bei euch! – Ich war es immer, bin es jetzt und werde es auch in Zukunft sein. Fürchtet euch nicht! Amen.